

# Hand in Hand

Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales



HILFSWERK

1 | 2019

## Alt und vergesslich? Von wegen!

Wie sich Gehirn und Gedächtnis  
im Alter verändern. > 4

**Othmar Karas im Interview.**  
Miteinander mehr erreichen! > 24

**Job mit Sinn.** Arbeiten  
im Hilfswerk Salzburg. > 15/16

**Familie und Beruf.** Kinder-  
betreuung bei Tageseltern. > 20/21





Donner, Mallick & Bergmann

# LEBE DAS LEBEN

„Ois OK“ von Seiler und Speer – jetzt auf [LebeDasLeben.com](https://www.LebeDasLeben.com)

**IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN**





8



20



4



■ EDITORIAL

## Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Wir freuen uns, Sie mit der vorliegenden „Hand in Hand“ wieder über Neuerungen im Hilfswerk Salzburg informieren zu dürfen. Der Schwerpunkt dieser Ausgabe widmet sich dem Thema „Das alternde Gehirn“ und wie es den Alltag vieler beeinflusst. Das Hilfswerk unterstützt ältere und kranke Menschen – etwa mit Beratung zu Demenzfragen (S. 7), im Rahmen der mobilen Pflege und Betreuung (S. 8) oder mit Einrichtungen wie Senioren-Tageszentren und Seniorenheimen (S. 9).

Rund 1.300 Hilfswerk-Mitarbeiter/innen sind tagtäglich für Salzburgerinnen und Salzburger im Einsatz. Und aufgrund der steigenden Nachfrage nach Pflege und Betreuung werden laufend weitere Mitarbeiter/innen gesucht. Was das Hilfswerk als Arbeitgeber bieten kann und welche Rahmenbedingungen für ein positives und erfüllendes Arbeiten geschaffen wurden, erfahren Interessierte auf S. 15–16.

Neben der Pflege und Betreuung älterer Menschen ist das Hilfswerk auch in der Kinderbetreuung stark engagiert. Auf S. 19 informieren wir zu neuen Kinderbetreuungsangeboten in Salzburg. Auf S. 20–21 möchten wir dabei insbesondere auf das individuelle und flexible Betreuungsangebot durch Tageseltern eingehen.

Wir freuen uns auf ein neues Jahr mit Ihnen und darauf, Sie weiterhin im Alltag unterstützen und begleiten zu dürfen. Vorerst viel Freude mit der ersten Ausgabe der „Hand in Hand“ 2019!

Daniela Gutsch und Hermann F. Hagleitner  
Geschäftsführung des Hilfswerks Salzburg

■ COVERSTORY

- 4 Gehirn und Gedächtnis im Alter.** Alt und vergesslich? Von wegen!

■ PFLEGE & BETREUUNG

- 7 Demenz.** Erkennen, verstehen und handeln.
- 8 Mobil im Einsatz.** Lebensqualität zu Hause.
- 9 St. Veit/Pongau.** Neues Zuhause für Senioren ab Herbst.
- 10 Auszeichnung.** „Pflegerin mit Herz“.
- 11 Notruftelefon.** „Schutzengel am Handgelenk“.
- 13 24-Stunden-Betreuung.** „Sehr gut“ für Hilfswerk.
- 15 Wissenspark Urstein.** Attraktive Rahmenbedingungen für Sozialberufe.
- 16 Arbeitgeber Hilfswerk.** Buntes Jobangebot, viele Karrierewege.

■ KINDER & JUGEND

- 18 FIDI-Comic**
- 19 Neue Angebote.** „timeout“ und „fahr(T)raum“.
- 20 Familiäre Kinderbetreuung.** 100 Tagesmütter und ein Vater.
- 21 Familie als Beruf.** „Ich will Tagesmutter werden“.

■ HILFSWERK

- 22 Erich Fidesser.** Der Hilfswerk-Vater wird 80.
- 24 Othmar Karas im Interview.** Miteinander mehr erreichen!
- 27 Hilfswerk on Tour.** Die Family-Tour-Stationen bis Juni.
- 28 Neu im Hilfswerk**
- 29 Hilfswerk International.** Hilfe für Menschen in Not.
- 30 Adressen**

**Medieninhaber und Herausgeber:** Hilfswerk Salzburg, Landesgeschäftsstelle **Redaktionsadresse:** Zeitschrift Hand in Hand, Hilfswerk Salzburg, Landesgeschäftsstelle, Wissenspark Urstein, Urstein Süd 19/1/1, 5412 Puch bei Hallein, Tel. 0662/43 47 02, E-Mail: office@salzburger.hilfswerk.at **Redaktion Salzburg:** Daniela Gutsch, Angelika Spraidler **Redaktion Österreich:** Roland Wallner, Martina Goetz, Daniela Gutsch, Gerald Mussnig, Heiko Nötstaller, Helmut Ribarits, Angelika Spraidler, Viktoria Tischler **Bildnachweis, Fotos:** Hilfswerk Salzburg (7/Kirchberger, 8–9, 14, 16, 20/neumayr), Hilfswerk Österreich (Suzy Stöckl, Klaus Titzer), Hilfswerk Austria (29/Constantine Bassel), Shutterstock (Cover/3/4/Olly), 10/Richard Tanzer **Offenlegung:** <https://www.hilfswerk.at/oesterreich/impressum/> **Anzeigenverkauf (Gesamtauflage):** Hilfswerk-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 01/40 57 500 **Anzeigenverkauf (Salzburg):** Hilfswerk Salzburg, Tel. 0662/43 47 02 **Layout/Produktion:** Egger & Lerch Corporate Publishing, 1030 Wien **Druck:** Wograndl, 7210 Mattersburg. **Widerruf:** Ich bin mit der regelmäßigen Zusendung der Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales „Hand in Hand“ einverstanden. Diese Einwilligung kann ich jederzeit per E-Mail an [datenschutz@hilfswerk.at](mailto:datenschutz@hilfswerk.at) oder mittels Brief an das Hilfswerk Österreich, Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien, widerrufen.

# Alt und vergesslich?

**Gehirn und Gedächtnis im Alter.** Wenn wir älter werden, verändert sich unser Gehirn. Einige Funktionen werden schwächer, andere wiederum bleiben bis ins hohe Alter erhalten und können sogar noch stärker werden.

Was wollte ich doch gleich? Gerade war Maria ins Vorzimmer gegangen, um etwas zu holen. Jetzt steht sie zwischen Kommode und Schuhregal und kann sich beim besten Willen nicht erinnern, wonach sie gesucht hat. Ob Maria Mitte 40 oder Mitte 70 ist, spielt keine Rolle – jeder kennt Situationen wie diese. Hin und wieder etwas zu vergessen, ist schlichtweg menschlich und altersunabhängig.

Dennoch verbinden wir mit dem Alter eine gewisse Tendenz zur Vergesslichkeit. Diese hat weniger mit einem generellen Leistungsabbau, sondern in den meisten Fällen mit normalen altersbedingten Veränderungen in der Funktionsweise unseres Gehirns zu tun. Denn manche Dinge kann unser Gehirn im Alter nicht mehr so gut, andere wiederum besser. Faktoren wie Aufmerksamkeit, Orientierung und Konzentrationsfähigkeit sind im Alter nicht mehr so ausgeprägt wie mit 20, 30 oder 40 Jahren. Neue Informationen zu verarbeiten, ist also für ältere Menschen mit größerer Anstrengung verbunden und geschieht vergleichsweise langsamer

und selektiver. Gleichzeitig erleben wir ältere Menschen oftmals als weiser als junge: Das hat einerseits damit zu tun, dass das Gehirn mit der Zeit langsamer arbeitet, dadurch vernünftiger reagiert und ältere Menschen häufiger beide Gehirnhälften nutzen. Andererseits bleiben das Langzeitgedächtnis und Funktionen wie Sprachfähigkeit und Allgemeinwissen bis ins hohe Alter stabil und ermöglichen es älteren Menschen, auf einen entsprechend großen Erfahrungsschatz zurückzugreifen.

## Im Alter arbeitet das Gehirn anders

Kinder lernen schnell. Sie saugen Wissen geradezu in sich auf. Selbst eine neue Sprache wird rasch und geradezu mühelos erlernt, was so manchen Erwachsenen nicht nur in Staunen, sondern auch in neidvolles Kopfschütteln versetzt – weiß man doch selbst, wie viel Zeit und Energie das Erlernen von Vokabeln und Grammatik kosten kann. Neben individueller Veranlagung liegt der Grund für diese Unterschiede in der Gehirnleistung zwischen Jung und Alt in den sogenannten „Speed-Funktionen“ oder „fluiden Funktionen“: Dazu zählen schnelle Auffassungsgabe, Flexibilität, rascher Wissenserwerb. Schon ab dem 25. Lebensjahr werden





# Von wegen!

diese fluiden Funktionen schwächer, zunächst ohne große Auswirkungen. Denn die „Power-Funktionen“ oder „kristallinen Funktionen“ bleiben erhalten und werden sogar noch stärker: Sie sorgen dafür, dass wir unser Wissen anwenden können, umfassen Bereiche wie soziale Kompetenz,

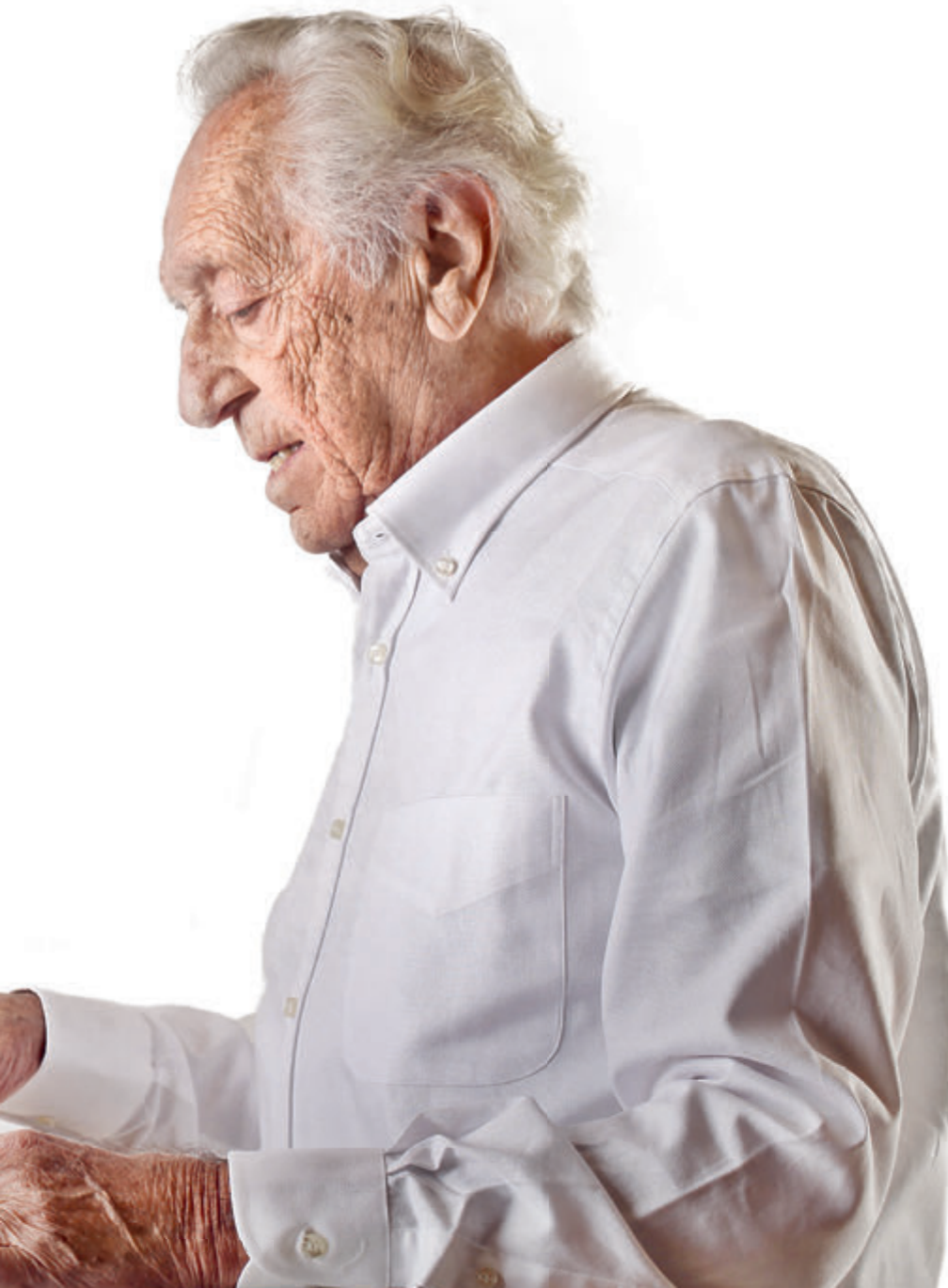
verbales Ausdrucksvermögen oder Fachwissen. Die kristalline Intelligenz ist bis ins hohe Lebensalter trainierbar und kann Defizite in anderen Bereichen ausgleichen. Hier kommt eine bestimmte Strategie ins Spiel, die uns mit den Veränderungen des Gehirns im Alter besser umgehen lässt:

## **Auswählen – Optimieren – Kompensieren**

Durch Selektion, Optimierung und Kompensation balancieren wir bestimmte Schwächen durch Stärken aus: Zunächst wählen wir für uns relevante Ziele, bedeutsame Interessen oder Aufgaben aus (Selektion). >>

## Gedächtnistraining für zwischendurch

- Rechnen Sie beim Einkaufen schon mit, wie viel alles zusammen kostet. Lassen Sie den Einkaufszettel erst in der Tasche und kaufen Sie aus dem Gedächtnis ein. Vor der Kassa kontrollieren Sie, ob Sie etwas vergessen haben.
- Wenn Ihnen ein Wort oder ein Name nicht einfällt, gehen Sie im Geist alle Buchstaben des Alphabets durch. Meist erinnert man sich, wenn man zum entsprechenden Anfangsbuchstaben kommt.
- Merken Sie sich Nummern und Daten. Auch wenn es das Handy für uns übernimmt – um das Gedächtnis zu trainieren, sollten Sie sich Telefonnummern, Namen und Geburtsdaten von bestimmten Personen selbst einprägen.
- Sprechen Sie mehrere Sinne an, wenn Sie sich Dinge merken wollen: Verknüpfen Sie beispielsweise im Kopf ein Bild mit dem Gegenstand, den Sie gerade suchen. Lesen Sie einen Begriff, an den Sie sich erinnern wollen, laut vor. Auch Geräusche, Gerüche oder Emotionen helfen dabei, etwas im Gedächtnis zu behalten.
- Versuchen Sie, sich die Überschriften in der Zeitung genau einzuprägen und schreiben Sie sie danach aus dem Gedächtnis auf ein Blatt.
- Konzentrieren Sie sich auf das, was Sie tun. Oft merken wir uns etwas nicht, weil wir mit zu vielen Dingen gleichzeitig beschäftigt sind und uns selbst vom Wesentlichen ablenken.



>> Dann konzentrieren wir uns darauf, das Gewählte möglichst gut zu tun, indem wir etwa entsprechend Zeit und Anstrengung investieren und bestimmte Fertigkeiten bewusst üben (Optimierung). Und schließlich gleichen wir durch neue Strategien aus, was nicht mehr so gut gelingt (Kompensation).

Klassisches Beispiel dafür ist der Pianist Artur Schnabel. Schnabel gilt bis heute als einer der größten Chopin-Interpreten und gab Klavierkonzerte noch mit weit über 80 Jahren, sein letztes Konzert spielte er mit 89. Im Alter verringerte er sein Repertoire (Selektion) und übte die wenigen Stücke umso intensiver (Optimierung). Zusätzlich verlangsamte Schnabel vor schnelleren Passagen das Spieltempo, um diese dann ausreichend schnell erscheinen zu lassen (Kompensation).

### Offen sein für Neues

Wenn auch bestimmte Funktionen des Gehirns nachlassen, bedeutet dies keineswegs einen stetigen Abbau der geistigen Leistungsfähigkeit. Es gibt viele Möglichkeiten, den Verstand wach zu halten und Gedächtniseinschränkungen entgegenzusteuern. Denn unser Gehirn ist in permanenter Veränderung: Wenn auch Gehirnzellen schon während unseres gesamten Lebens und ab einem bestimmten Alter verstärkt absterben, bilden sich dennoch bis ins hohe Alter neue Synapsen, neue Verbindungen, zwischen den Nervenzellen – und zwar immer dann, wenn wir etwas Neues lernen. Sich weiteres Wissen und Fähigkeiten anzueignen, etwa durch das Erlernen einer neuen Sprache oder eines Musikinstruments, zahlt sich also immer aus. Denn es fordert und fördert unser Gehirn, egal in welchem Alter. <

### Vorbeugung gegen Vergesslichkeit – unsere Tipps

#### Aktiv bleiben:

Viel Bewegung und ausreichend Sport, Gedächtnisübungen und das Erlernen neuer Fähigkeiten (Sprachen, Musikinstrumente, Technologien) sowie regelmäßige Treffen mit Freunden oder Bekannten halten uns körperlich, geistig und sozial aktiv. Ausschließlich passive Freizeitbeschäftigungen wie Fernsehen erhöhen dagegen das Risiko von Gedächtniseinbußen.

#### Gut fürs Herz, gut fürs Hirn:

Alles, was Herz-Kreislauf-Erkrankungen vorbeugt – niedriger Blutdruck, niedrige Blutfett- und Blutzuckerwerte – ist auch gut fürs Gehirn.

#### Gesunder Lebensstil:

Eine Ernährung mit viel Gemüse, Obst, (fettem) Fisch, Nüssen, Olivenöl und Vitamin-A-, C- und E-reichen Lebensmitteln, das Vermeiden von Alkohol und Rauchen, regelmäßige Bewegung und ein gesundes Körpergewicht haben positiven Einfluss auf Gehirn und Gedächtnis.

## Jetzt gratis Ratgeber anfordern!

**Kostenlos bestellen.** Hilfreiche Broschüren zum Thema Gedächtnis und Demenz.

Wenn Sie sich weitergehend darüber informieren möchten, was Sie beim Älterwerden über die Gehirnfunktionen wissen sollten, wie Sie ihr Gedächtnis „fit halten“ können oder wenn Sie Rat und Tipps benötigen, wie Sie Menschen mit demenziellen Beeinträchtigungen im Alltag unterstützen können, bestellen Sie ab Ende April die beiden kostenlosen Hilfswerk-Broschüren „Ich bin dann mal alt. Wie sich das Gehirn im Alter verändert.“ und „Alltag mit Demenz: Ein Ratgeber für Angehörige.“

Hilfswerk-Ratgeber kostenlos bestellen

Kontaktieren Sie uns unter 0800 800 820 oder senden Sie uns ein Mail an [office@hilfswerk.at](mailto:office@hilfswerk.at)

# Demenz erkennen, verstehen und handeln

**Vergesslichkeit ernst nehmen.** So mancher Angehöriger kennt die Situation: Eltern, Großeltern oder andere „betagte“ Verwandte machen einen verwirrten Eindruck und vergessen, Dinge des täglichen Lebens zu erledigen. Anfangs ist der Prozess schleichend, bis die Defizite in der Selbstversorgung letztendlich nicht mehr zu übersehen sind.

## Wann spricht man von Demenz?

Viele Konzentrationsschwierigkeiten sind oft nur auf Übermüdung und Unaufmerksamkeit zurückzuführen. Werden solche aber häufiger, werden Mahlzeiten vergessen und der Körperpflege nur mehr unregelmäßig nachgekommen, dann sollte eine beginnende Demenz in Betracht gezogen werden.

## Was ist Demenz eigentlich?

Demenz ist eine krankhafte Veränderung des Gehirns. Das zeigt sich etwa durch eine verminderte Merkfähigkeit, Sprachstörungen oder einer gestörten Bewegungskoordination. Diese Störungen sind so stark, dass der Alltag nicht mehr alleine bewältigt werden kann.

## Worin liegt die Ursache?

Erbliche Faktoren spielen hier genauso eine Rolle wie negative Umwelteinflüsse, die auf das Gehirn wirken. Häufig wird Demenz durch die Alzheimer-Krankheit verursacht: Damit wird – kurzgefasst – eine durch Ablagerungen gestörte Weiterleitung von Informationen zwischen Hirnzellen bezeichnet. Im Volksmund häufig auch „Verkalkung“ genannt.

## Wie kann ich betroffene Angehörige unterstützen?

Sobald dementes Verhalten erkannt wird, sollte unbedingt ein Facharzt aufgesucht werden. Nur dort kann man der Diagnose folgend die richtige Therapie einleiten. Meist kommt es zu einer kurzzeitigen stationären Aufnahme, bevor der oder die Erkrankte nach Hause



Die Anzahl an Demenzerkrankten nimmt stetig zu – immer mehr Salzburger/innen sind von der Krankheit und den damit einhergehenden Herausforderungen im Alltag betroffen. Das Hilfswerk unterstützt demenziell Erkrankte und deren Familien dabei, ihre Lebensqualität aufrechtzuerhalten.

entlassen wird, wo sie dann konstanter Pflege bedarf – durch Angehörige oder durch Pflege – und Betreuungseinrichtungen wie das Hilfswerk.

## Welche Anlaufstellen bietet das Hilfswerk?

Ausgebildete Expert/innen des Hilfswerks begleiten pflegende Angehörige Schritt für Schritt in die fremde Welt der Demenz. Neben unverbindlicher Beratung und Information bietet das Hilfswerk unterstützende Dienstleistungen wie Hauskrankenpflege, Haushaltshilfe, die Betreuung in Tageszentren sowie in Seniorenheimen und Hausgemeinschaften an. Wenden Sie sich gerne und jederzeit an die Ihnen nächstgelegene Regionalstelle des Hilfswerks. <



Expert/innen im Umgang mit Demenz: Im Rahmen einer Fachtagung Ende vergangenen Jahres konnten Mitarbeiter/innen des Hilfswerks Salzburg ihr praxisrelevantes Fachwissen weiter vertiefen. Im Bild v.l. Roland Nagl (Pflegeexperte Hilfswerk Österreich), Raimund Ribitsch (Geschäftsführer FH Salzburg) und vom Hilfswerk Salzburg Daniela Gutsch (Geschäftsführung), Stefan Tautz (Fachabteilungsleitung Pflege) und Hermann Hagleitner (Geschäftsführung).



# Mobil im Einsatz

**Lebensqualität zu Hause.** In den eigenen vier Wänden verweilen können. In vertrauter Umgebung alt werden. Das sind häufig geäußerte Wünsche vieler Seniorinnen und Senioren. Gut, dass es die mobile Pflege und Betreuung gibt.

Ob mit dem Auto, per Rad oder zu Fuß: Über 900 Mitarbeiter/innen des Hilfswerks sind bundeslandweit mobil im Einsatz. Sie versorgen Menschen mit Pflege- und Betreuungsbedarf und ermöglichen so den Verbleib der Salzburgerinnen und Salzburger in ihren eigenen vier Wänden. Und das auch in durchaus herausfordernden Situationen. Der Wintereinbruch im Jänner des Jahres kam zwar nicht ganz überraschend, machte viele Einsätze unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Abenteuer. Trotz meterhohem Schnee, umgestürzten Bäumen und gesperrten Straßen konnten alle unsere Kundinnen und Kunden versorgt werden. Das Engagement und Miteinander – auch mit pflegenden Angehörigen und Nachbarn – hat dies möglich gemacht. Schön, dass wir in Salzburg einen solchen Zusammenhalt pflegen können.

## Unterstützung in Ihrem Zuhause

- Die Heimhilfen des Hilfswerks sind im gesamten Bundesland im Einsatz, unterstützen im Haushalt, erledigen Besorgungen, begleiten bei Behördengängen und haben immer ein offenes Ohr für Anliegen der betreuten Kundinnen und Kunden.
- Bei Krankheit oder altersbedingter Pflegebedürftigkeit kommen Fachkräfte des Hilfswerks direkt ins Haus. Sie kümmern sich um Erkrankungen jeder Art und unterstützen Salzburger/innen mit

Pflegebedarf in jedem Alter. Dabei werden vorhandene Ressourcen aktiviert und die Selbstbestimmtheit des Menschen bewahrt.

- Mit Essen auf Rädern bietet das Hilfswerk warme und gesunde Mahlzeiten an 365 Tagen im Jahr an. Die täglich frisch zubereiteten Speisen werden von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen direkt ins Haus geliefert – so können sie sich gleichzeitig auch jeden Tag davon vergewissern, dass es den Kundinnen und Kunden gut geht. Und für einen kurzen Plausch ist natürlich auch immer Zeit.



## KOMMENTAR

Präsident Christian Struber

Schnee, Eis, Chaos. Der Winter hielt Salzburg Anfang Jänner fest im Griff. Nichtsdestotrotz konnte die Versorgung aller Kundinnen und Kunden im Bundesland aufrechterhalten werden. Auch dank der Kreativität einiger Kolleg/innen im Innergebirg, die sich kurzerhand einen Skidoo organisiert, zur Rodel griffen oder beherzt zu Fuß weitergingen, wenn mit dem Auto nichts mehr ging. Wir bedanken uns sehr herzlich bei all unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen für ihren beherzten Einsatz trotz der widrigen Umstände zu Jahresbeginn. Danke für euer Engagement, durch das wir die Unterstützung und Betreuung unserer Kunden in ganz Salzburg gewährleisten konnten!



# Neues Zuhause für Senioren

**Soon to come.** Das Seniorenwohnhaus St. Veit (Pongau) wird ab Herbst 2019 als Hausgemeinschaft an seinem neuen Standort am Wimmgut eröffnen.

Schon jetzt erlaubt der Baustand einen wunderbaren Einblick in das Projekt und die künftigen Angebote vor Ort. Daher luden das Hilfswerk Salzburg gemeinsam mit der Gemeinde St. Veit zu einem Tag der offenen Tür ein.

## Seniorenwohnen in St. Veit

48 Bewohnerinnen und Bewohner können ab Herbst am neuen Standort des Seniorenwohnhauses am Wimmgut ein neues Zuhause finden. Die vier Hausgemeinschaftswohnungen umfassen je zwölf Zimmer – alle mit Balkon und einem spektakulären Ausblick auf die umliegende Berglandschaft. Zentrales Element der Wohnungen wird das jeweilige Wohnzimmer mit Küchenzeile sein, die von den Bewohnern gemeinschaftlich genutzt werden kann.

## Weitere Angebote am Wimmgut

Das Bauprojekt am Wimmgut hält noch mehr bereit: Für all jene Pon-

gauerinnen und Pongauer, die in den eigenen vier Wänden verbleiben wollen, wird ein Senioren-Tageszentrum eingerichtet. Zudem besteht die Möglichkeit, ein betreutes Wohnen in Toplage in

Anspruch zu nehmen. Dieses umfasst 18 geförderte Wohnungen, deren Bewohnerinnen und Bewohner mehrmals die Woche von Betreuer/innen des Hilfswerks unterstützt werden. <



Begrüßten interessierte Seniorinnen und Senioren, deren Angehörige und zukünftige Mitarbeiter/innen beim Tag der offenen Tür: Herbert Schaffrath (Hilfswerk-Regionalleiter Pongau), Manfred Brugger (Bürgermeister St. Veit), Anita Drevensek (Hilfswerk-Bereichsleitung Pflege), Hermann Hagleitner (Geschäftsführer Hilfswerk Salzburg) und Karl Schwaiger (Gemeindevertreter St. Veit)



## Sie sind in der Pflege und Betreuung tätig?

### Werden Sie Teil des Teams!

Mit dem neuen Seniorenwohnhaus in St. Veit entstehen 15–20 neue Arbeitsplätze. Insbesondere Pflegefachkräfte – von der Pflegeassistent bis zum diplomierten Pflegepersonal – werden gesucht.

Mehr Infos auf [www.hilfswerk.at/salzburg/jobs](http://www.hilfswerk.at/salzburg/jobs) oder in der Hilfswerk-Regionalstelle Pongau.

### Hilfswerk Salzburg, Region Pongau

Regionalleitung: Herbert Schaffrath  
Hauptstraße 67, 5600 St. Johann  
Telefon: 06412/7977  
[st.johann@salzburger.hilfswerk.at](mailto:st.johann@salzburger.hilfswerk.at)

# „Pflegerin mit Herz“

**Auszeichnung.** Eine Mitarbeiterin des Burgenländischen Hilfswerks wurde in der Kategorie „Pflege- und Betreuungsberufe“ zur „Pflegerin mit Herz“ 2018 gewählt.

Im November 2018 wählte eine Expertenjury, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der größten gemeinnützigen Pflegeinstitutionen, die „Pflegerinnen und Pfleger mit Herz“ 2018. Die jeweils drei Gewinner/innen pro Bundesland wurden in den Kategorien „Pflege- und Betreuungsberufe“, „pflegende Angehörige“ und „24-Stunden-Betreuung“

Mitte Dezember im Rahmen einer feierlichen Gala in Wien geehrt und der Öffentlichkeit vorgestellt. Mit dieser Auszeichnung sollen all jene vor den Vorhang gerückt werden, die tagtäglich herausragende Arbeit im

Pflegebereich leisten. Die hohen Ansprüche, die das Hilfswerk in puncto Qualität und Professionalität an seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellt, hat die Burgenländerin Daniela Kovacs-Jeck mehr als erfüllt und wurde dafür mit der Auszeichnung „Pflegerin mit Herz“ 2018 in der Kategorie „Pflege- und Betreuungsberufe“ gewürdigt.

Die 49-jährige diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin ist verheiratet, stolze Mutter von vier Kindern und arbeitet in der Seniorenpension Eisenstadt in der Tagesbetreuung. Mit kurzen Unterbrechungen für Karenz



und Angehörigenpflege ist sie bereits seit 1994 beim Burgenländischen Hilfswerk tätig und hat sich voll und ganz der Tagesbetreuung von pflegebedürftigen Menschen verschrieben. An ihre Arbeit jeden Tag mit viel Motivation und hohem Qualitätsanspruch an sich selbst heranzugehen, ist für Daniela Kovacs-Jeck besonders wichtig. Über ihre Berufswahl sagt sie selbst: „Meine beste Entscheidung – hier kann ich mich voll entfalten, viel Zeit mit den Tagesgästen und deren Angehörigen verbringen, in vielen schwierigen Situationen helfen und gute Tipps geben.“

In ihrer Freizeit widmet sie sich ihrer Familie und ihrem Garten und lebt auch gerne ihr kreatives Potenzial aus. Mit ihrer Kreativität punktet sie auch bei den Adventbasars in der Seniorenpension, für die sie gemeinsam mit den Pensionsgästen immer wieder originelle Weihnachtsdekorationen herstellt.

„Auch wenn ich viel positives Feedback von ‚meinen‘ Bewohnerinnen und Bewohnern bekomme – eine öffentliche Anerkennung für meine Arbeit ist schon etwas Besonderes!“, freut sich Daniela Kovacs-Jeck über die Auszeichnung. <



Bundesministerin Margarete Schramböck und Daniela Kovacs-Jeck, diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin und Burgenlands „Pflegerin mit Herz“ 2018 (Kategorie „Pflege- und Betreuungsberufe“)

DENKEN IN NEUEN DIMENSIONEN.



► BÜROIDEEN AUF 3.500m<sup>2</sup>

BIZ Korneuburg, Klein-Engersdorfer Str. 100, Tel +43-2262-725 05-0.

**blaha**<sup>®</sup>  
b.ü.r.o.möbel

WWW.BLAHA.CO.AT



# Ein „Schutzengel am Handgelenk“

**Rasche Hilfe.** Das Notruftelefon des Hilfswerks steht für Sicherheit – per Knopfdruck wird im Notfall die Notrufzentrale alarmiert und so rasche Hilfe organisiert.

„Ich bin oft hingefallen, weil ich nicht mehr so gut sehe. Und dann konnte ich nicht mehr aufstehen. Ich wollte mich einfach sicherer fühlen“, erzählt Margarethe G. Und das kann sie nun: Denn gleich neben der Eingangstür steht ein Hilfswerk-Notruftelefon. Mit dem mobilen Funksender, den die Seniorin am Handgelenk trägt, kann sie jederzeit Hilfe holen – wenn sie sich nicht wohlfühlt, wenn sie stürzt oder

alleine nicht mehr aufstehen kann. Störend ist er nicht – fühlt er sich doch so an wie eine Armbanduhr. Ein Knopfdruck auf den Funksender reicht aus: Automatisch wird man in die permanent besetzte Notrufzentrale des Hilfswerks verbunden. Da wichtige Daten der Kundin oder des Kunden vorgemerkt sind, können die Mitarbeiter/innen rasch und gezielt Hilfe organisieren – egal ob am Wochenende, Feiertag oder

mitten in der Nacht. Binnen weniger Minuten können die angegebene Vertrauensperson, Arzt oder Rettung zur Stelle sein.

## Notruftelefon-Erweiterungen für noch mehr Sicherheit im Alltag

Die Notrufzentrale ist nicht nur erste Anlaufstelle für Notfälle, sondern auch für viele weitere Angelegenheiten. Mit der **Servicetaste** am Notruftelefon können täglich von 8 bis 17 Uhr Zusatzleistungen bestellt werden – zum Beispiel Organisation von Arztterminen, Taxibestellungen oder Erinnerungsalarne. Ein **Rauchmelder** kann mit dem Notruftelefon gekoppelt werden und löst bei Rauchbildung einen Feueralarm in der Notrufzentrale aus. Und ein **Schlüsselsafe** bei der Eingangstüre ermöglicht einer Pflegeperson oder anderen befugten Personen den Zutritt zur Wohnung oder zum Haus – auch wenn Sie selbst nicht in der Lage sind, die Tür zu öffnen. Übrigens: **Ein Festnetzanschluss ist keine zwingende Voraussetzung mehr**, um ein Notruftelefon verwenden zu können. <



## Notruftelefon-Informationen

Sicherheit ist nur einen Anruf entfernt! Wir beraten und informieren Sie gerne kostenlos unter 0800 800 408 oder [www.hilfswerk.at](http://www.hilfswerk.at).

# Wieso liegt der Autoschlüssel im Kühlschrank?

**Ein Leben lang geistig fit bleiben – wer will das nicht? Die Realität sieht jedoch anders aus: Rund 130.000 Menschen in Österreich sind von Demenz betroffen, Tendenz steigend. Ein innovativer Pflanzenextrakt unterstützt die gesunde Gehirnalterung und verbessert die Gedächtnisleistung.**

Immer alle Fakten im Kopf behalten, sich an Zahlen und Daten erinnern und auch die alltäglichen Aufgaben nicht vergessen – schon ab einem Alter von 30 Jahren nimmt die geistige Leistungsfähigkeit ab. Wirklich spürbar wird es für die meisten ab 60. Die Durchblutung des Gehirns lässt nach und Ablagerungen (Beta-Amyloid-Plaques) können auftreten.

## Wenn die Gedächtnisleistung abnimmt

Was dann kommt, passiert schleichend über Jahre hinweg: Man wird vergesslich, hat Erinnerungslücken. Wie hieß nochmal die Nachbarin? Was wollte ich jetzt eigentlich gerade machen? Bis zu einem gewissen Grad sind solche Aussetzer völlig normal. Nehmen die Gedächtnisstörungen jedoch zu, sollte an einen Arztbesuch gedacht werden.

## Pflanzliche Innovation

Viele Menschen wollen es erst gar nicht so weit kommen lassen und rechtzeitig etwas tun, um geistig in Top-Form zu bleiben. Für sie gibt es seit kurzem eine zukunftsweisende Innovation pflanzlichen Ursprungs: Dr. Böhm® Gedächtnis aktiv mit dem natürlichen Inhaltsstoff Curcumin aus der Gelbwurzel (Curcuma). Konkret enthält das innovative Nahrungsergänzungsmittel aus der Apotheke den patentierten Curcuma-Extrakt Longvida®. Dieser wird speziell zur Aufrechterhaltung der Gedächtnisleistung eingesetzt.

## 3-fach-Effekt für das Gedächtnis

Neue wissenschaftliche Studien zeigen, dass der Curcuma-Extrakt Longvida® gleich dreifach positiv wirkt: Es verbessert die Denkleistung innerhalb kurzer Zeit (Akut-Effekt)



und langfristig auch die geistige Leistungsfähigkeit mit besserer Aufmerksamkeit und Merkfähigkeit (Aufbau-Effekt).<sup>1</sup> Darüber hinaus unterstützt es die gesunde Gehirnalterung. Dazu muss man wissen: Schädliche Ablagerungen (Beta-Amyloid-Plaques) im Gehirn können die gesunde Gehirnfunktion beeinträch-

tigen. Daher ist es wichtig, den Beta-Amyloid-Spiegel im Blut möglichst niedrig zu halten. Der patentierte Curcuma-Extrakt Longvida® zeigte in Studien bereits nach 4 Wochen eine signifikante Reduktion des Beta-Amyloid-Spiegels im Blut.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Cox KH et al. J Psychopharmacol. 2015 May;29(5):642-51.

<sup>2</sup> DiSilvestro RA. Nutr J. 2012 Sep 26;11:79.



## INNOVATION BEI VERGESSLICHKEIT





30 Kapseln

NEU!

- ✔ **Akut-Effekt:** bessere Denkleistung<sup>1</sup>
- ✔ **Aufbau-Effekt:** Verbesserung der geistigen Leistungsfähigkeit<sup>1</sup>
- ✔ **Dauerhafter Beitrag zur gesunden Gehirnalterung<sup>2</sup>**

Qualität aus Österreich.



Dr. Böhm® – Die Nr. 1 aus der Apotheke



# „Sehr gut“ für Hilfswerk

**24-Stunden-Betreuung.** Bei einem Test des Vereins für Konsumenteninformation (VKI) landet das Hilfswerk unter den besten fünf Vermittlungsagenturen für 24-Stunden-Betreuung.

Auch wenn der Alltag nicht mehr ganz ohne Unterstützung funktioniert, möchten viele Menschen zu Hause in ihren eigenen vier Wänden leben können. Neben den mobilen Diensten des Hilfswerks ist die 24-Stunden-Betreuung eine Alternative, die dies möglich macht. Ob Sie Hilfe im Haushalt, Unterstützung bei der Lebensführung oder „Rund-um-die-Uhr-Betreuung“ benötigen: Das Hilfswerk vermittelt deutschsprachige Betreuungspersonen, die vertrauenswürdig, verlässlich und bestens ausgebildet sind – und das schon seit vielen Jahren. Dem Hilfswerk war von Anfang an nicht nur die Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden, sondern auch die Zufriedenheit der Personenbetreuer/innen ein großes Anliegen. Denn nur wer gerne arbeitet und gut ausgebildet ist, kann eine hochqualitative und professionelle Dienstleistung bieten.

## Betreuungsqualität als oberste Prämisse

Dieser hohe Qualitätsanspruch des Hilfswerks wurde nun durch die Auszeichnung des VKI mit der Note „Sehr gut“ gewürdigt.

Am österreichischen Markt gibt es rund 800 Anbieter von 24-Stunden-Betreuung – 26 davon nahm der VKI genauer unter die Lupe. Nur fünf von ihnen, darunter das Hilfswerk Österreich, gingen aus dem Test mit der Bestnote „Sehr gut“ hervor. „Wir sind sehr stolz auf diese Auszeichnung, die einmal mehr unsere Arbeit bestätigt. Wenn über 80% unserer Kundinnen und Kunden sagen, dass sich durch die Inanspruchnahme einer 24-Stunden-Betreuung ihre



Lebensqualität massiv verbessert hat, dann bestärkt uns das in dem, was wir tun“, sagt Karin Grössing, Geschäftsbereichsleiterin der 24-Stunden-Betreuung beim Hilfswerk.

## Kurz- und Langzeitbetreuung

Wussten Sie, dass es neben der Langzeitbetreuung, die dauerhafte und verlässliche Betreuung und Unterstützung zu Hause bietet, auch eine Kurzzeitbetreuung gibt? Denn auch pflegende Angehörige brauchen von Zeit zu Zeit eine „Verschnaufpause“ vom Pflegealltag. Ein lang ersehnter und wohlverdienter Urlaub kann so unbesorgt angetreten werden, während sich das Hilfswerk in der Zwischenzeit um die optimale Betreuung Ihrer Angehörigen kümmert. Die Kurzzeitbetreuung ist aber auch die ideale Überbrückung, wenn nach einem Krankenhausaufenthalt kurzfristige Unterstützung

zur Bewältigung des Alltags benötigt wird. Wir informieren Sie gerne über die jeweiligen Möglichkeiten sowie über Förderungen, die in Anspruch genommen werden können. <

## 5.000ster Kunde

Im Dezember 2018 haben wir unseren 5.000sten Kunden begrüßt! Wir freuen uns über das Vertrauen in unsere 24-Stunden-Betreuung!

## 24-Stunden-Betreuung

Für alle Informationen, eingehende Beratung und Fragen rund um die 24-Stunden-Betreuung des Hilfswerks rufen Sie die Info-Hotline 0810 820 024 (Mo–Do 9–16 Uhr, Fr 9–12 Uhr) zum Ortstarif. E-Mail: 24stunden@hilfswerk.at Internet: www.hilfswerk.at



# WAS MACHEN SIE IN EINEM MONAT? IHR NEUES BÜRO BEZIEHEN

UND VORTEILE WIE AN KEINEM ANDEREN  
STANDORT IN SALZBURG GENIEßEN.

## IHRE KINDER KOMMEN MIT

- Ganzjährige Kinderbetreuung
- 7–17 Uhr
- Ab einem Jahr

## IHR SCHNELLSTER WEG ZUR ARBEIT

- S-Bahn
- Direkte Autobahnanbindung
- Ausreichend Tiefgaragenplätze

## IHRE BESPRECHUNGEN IN GRÖßERER RUNDE SIND SCHNELL ORGANISIERT

- Räume inkl. gastronomischer Verpflegung bei Bedarf anzumieten

## IHRE SCHÖPFERISCHE PAUSE VERBRINGEN SIE IM GRÜNEN

- Universitäts- und Landessportzentrum Salzburg
- Waldbad Anif
- Golfplatz Rif
- Salzach-Radweg und Laufmöglichkeiten

## SALZBURG, EINE STADT ZUM VERWEILEN

- Dienstwohnungen schon ab 12 Monaten Mindestmietdauer
- Raumgröße 28–75 m<sup>2</sup>
- Ab sofort bezugsfertig

### KONTAKT:

Hölzl & Hubner Immobilien GmbH  
Mag. (FH) Karin Fuchs · T +43 (0) 662 8300 43-18  
E fuchs@hh-immo.at



# Attraktive Rahmenbedingungen für Sozialberufe im Wissenspark

**Wissenspark Urstein.** Das Hilfswerk setzt auf hochwertige Arbeitsplätze für hochwertige Mitarbeiter/innen. Denn attraktive Rahmenbedingungen erleichtern den Arbeitsalltag und tragen maßgeblich zur Freude an der Arbeit bei.



So schnell vergeht die Zeit: Seit bereits einem Jahr wirkt das Hilfswerk Salzburg von seinem neuen Standort im Wissenspark Urstein aus. Neben der Landesgeschäftsstelle hat das Hilfswerk hier auch Dienstwohnungen, eine Kinderbetreuungseinrichtung und ein Bildungszentrum eingerichtet. Angebote, die insbesondere seinen Mitarbeiter/innen zugute kommen sollen.

## Hochwertige Arbeitsplätze im Sozialbereich

„Wir freuen uns sehr über unseren neuen Standort im Wissenspark. Die hellen, freundlichen Räumlichkeiten und die neue technische Infrastruktur schaffen ein anregendes, positives Arbeitsumfeld für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, so Hermann Hagleitner, Geschäftsführer des Hilfswerks Salzburg. Und hochwertige Arbeitsplätze sind wichtig – insbesondere im Sozialbereich: „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten professionell und über die Maßen engagiert. Uns ist es daher sehr wichtig, mittels attraktiven Rahmenbedingungen ihren Arbeitsalltag zu erleichtern.“

## Aus- und Weiterbildung in Pflege und Betreuung

Das Bildungszentrum des Hilfswerks hat bereits im Sommer vergangenen Jahres seinen Betrieb aufgenommen. Über 250 Bildungsveranstaltungen – sowohl für Mitarbeiter/innen in der Pflege und Betreuung als auch für pflegende Angehörige – sollen hier jährlich abgehalten werden. Herzstück der Einrichtung sind dabei die „Pflegewerkstatt“ und die „Wohnwerkstatt“ – mit ihnen wurde ein 3. Lernort geschaffen, an dem Pflegende realitätsgetreu und praxisnahe üben können.

„Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schätzen das umfassende Aus- und Weiterbildungsprogramm im Hilfswerk“, so Hilfswerk-Geschäftsführerin Daniela Gutschi, und verweist auf jährlich rund 2.000 Bildungsteilnahmen. „Das Bildungsangebot fördert die fachliche und persönliche Weiterentwicklung der Kolleg/innen, wovon in Folge natürlich auch unsere zahlreichen Kundinnen und Kunden in Salzburg profitieren.“ <

## Gesundheitsreferent LH-Stv. Christian Stöckl zu Besuch im Hilfswerk

Das Hilfswerk durfte zu Jahresbeginn Landeshauptmann-Stellvertreter und Gesundheitsreferent Christian Stöckl in der neuen Landesgeschäftsstelle in Puch-Urstein begrüßen. Bei einem Rundgang durchs Haus konnte er sich von den vielseitigen Hilfswerk-Angeboten am Standort im Wissenspark überzeugen. Besondere Aufmerksamkeit kam dabei dem neuen Hilfswerk Bildungszentrum zu: Als verantwortliches Regierungsmitglied im Bereich der Pflegeausbildung zeigte sich LH-Stv. Stöckl von den hellen Seminarräumlichkeiten und der „Pflegewerkstatt“ als Ausbildungs- und Schulungsort ganz besonders beeindruckt.



LH-Stv. Christian Stöckl (l.) mit den Geschäftsführern Daniela Gutschi und Hermann Hagleitner

# Hand in Hand im Hilfswerk Salzburg

**Mitarbeiterengagement und Arbeitsvielfalt.** Das Hilfswerk Salzburg ist einer der größten Arbeitgeber im Bereich Pflege, soziale Arbeit, Kinder- und Jugendbetreuung.

Die Nachfrage nach Pflege und Betreuung in Salzburg steigt stetig an. Das Hilfswerk unterstützt Familien daher mit den unterschiedlichsten Dienstleistungen – von der Hauskrankenpflege und Heimhilfe bis hin zur Kinderbetreuung. Rund 1.300 Mitarbeiter/innen sind für Salzburgerinnen und Salzburger im Einsatz. Und: Aufgrund des Wachstums werden laufend neue Mitarbeiter/innen gesucht.

## Karrierewege

Die Liste der Dienstleistungen des Hilfswerks ist umfangreich und reicht von der Hauskrankenpflege und Heimhilfe über die Führung von Seniorenheimen bis hin zu unterschiedlichen Kinderbetreuungsangeboten. Diese Vielfalt an Angeboten verspricht auch vielseitige Einsatzbereiche für Mitarbeiter. Im Hilfswerk stehen ein buntes Jobangebot und viele Karrierewege offen.

## Bildungswege

Das Hilfswerk ebnet interessierten Personen den Weg hin zu neuen Arbeits- und Karrieremöglichkeiten. Die Einrichtung ist etwa zertifizierter Ausbilder für Tageseltern und



Heimhilfen. Aber auch bestehende Mitarbeiter der Kinder- und Jugendbetreuung, der Sozialen Arbeit und der Pflege finden laufend Möglichkeiten zur persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung.

## Mitarbeiterbenefits

Durch flexible Arbeitszeiten ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Hilfswerk nicht nur ein Schlagwort. Von der Vollzeitbeschäftigung bis hin zu verschiedenen Teilzeitmodellen: Jeder findet hier die ideale Möglichkeit für sich. Vor allem für Wiedereinsteiger bieten sich im Hilfswerk Salzburg daher attraktive Jobchancen. Die wohnortnahen Arbeitsplätze bieten ein wichtiges Plus für Mitarbeiter. Weitere Benefits wie vergünstigte Dienstwohnungen, Dienstautos oder Diensthandys zur Privatnutzung und eine vergünstigte Kinderbetreuung runden das Angebot ab. <

## Arbeit mit Sinn

„Das Hilfswerk ist für mich ein guter Arbeitgeber, weil mir Karrierechancen, tolle Angebote für Fortbildungen und persönliche Weiterentwicklung geboten werden.“



**Christina Zitz, Administrative Mitarbeiterin im Lungau**

„Ich habe ein interessantes Aufgabengebiet und wunderbar abwechslungsreiche



Tätigkeiten. Sehr spannend sind für mich vor allem Projekte zur Unterstützung älterer Menschen.“

**Maria Theresia Grimus, Heimhilfe im Pongau**

„Das Hilfswerk ist ein familienfreundlicher Betrieb und unterstützt mit flexiblen Arbeitszeiten. Toll ist auch das Arbeiten im Team: Wir halten zusammen und stehen uns mit Rat und Tat zur Seite.“



**Wolfgang Preiß, Pflegeassistent Salzburg Stadt**





# Hilfswerk-Preisrätsel: Rätseln und gewinnen!

Unsere beliebte Rätsel­seite von Mag. Martin Oberbauer, Psychologe und Gedächtnis-trainer. Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie ein Set umweltfreundlicher Bioblo-Bausteine, eine Innovation made in Austria.



An das Hilfswerk Österreich  
Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien

Ja, ich möchte ein Set Bioblo-Bausteine gewinnen.

## 1) Erfinder

Jacques Offenbach wird im Juni 1819 in Köln geboren. Er gilt als „Erfinder“ der Operette. Verbinden Sie mit Linien nachfolgende Namen von Erfindern mit ihren Erfindungen:

Glühbirne	Josef Ressel
Schießpulver	Levi Strauss
Flugzeug	Johannes Gutenberg
Blitzableiter	Josef Madersperger
Jeans-Hose	Brüder Wright
Buchdruck	Alfred Nobel
Schiffsschraube	Benjamin Franklin
Nähmaschine	Thomas A. Edison

## 2) Musiktheater

Verwenden Sie die Buchstaben von MUSIKTHEATER und bilden Sie neue Wörter damit (z. B. MUSTER, RATTE, HAUS):

.....

Vorname: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Straße/Hausnummer: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Senden Sie diesen Kupon mit den eingetragenen Lösungen ein und gewinnen Sie! Auflösung im nächsten Heft.

Viel Spaß beim Trainieren Ihrer geistigen Fitness wünscht Ihnen **Martin Oberbauer** vom Wiener Hilfswerk! Weitere Aufgaben finden Sie in seinen Büchern, u. a. „Power-Walking fürs Gehirn“, „Abenteuer Gedächtnis“, „Aktivurlaub fürs Gehirn“ (alle Verlag Herbig).

Auflösung aus dem letzten Heft: **1)** 28, weil sich die Zahl rechts oben ergibt aus der Summe der drei übrigen Zahlen dividiert durch die Zahl links unten:  $(25+8+191)/8$

**2)** PRAG – FRAG – FRAU – GRAU – GRAS – GLAS

Wir gratulieren den Gewinner/innen von „Gesunde Wohlfühlküche“.



# DAS Probiotikum zum Antibiotikum

## 10 hochaktive Bakterienstämme für Ihren Darm

**OMNi-BiOTiC® 10 AAD:**

Zum Diätmanagement bei einer Dysbalance der Darmflora während und nach der Gabe von Antibiotika.



Institut  
**AllergoSan**

Institut AllergoSan Pharmazeutische Produkte Forschungs- und Vertriebs GmbH  
Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (Bilanzierte Diät)

[www.omni-biotic.com](http://www.omni-biotic.com)





© HILFSWERK ÖSTERREICH / WILLI SCHMID



**Ihr Leben.  
Unsere Aufgabe.  
Ihre Sicherheit!**

## Arzneimittel für die Pflegeheimbewohner

Ihr Leben. Unsere Aufgabe. Ihre Sicherheit

Mit dem kontinuierlichen Anstieg der Lebenserwartung in Österreich nimmt auch die Zahl der Pflegebedürftigen Jahr für Jahr zu. Rund ein Drittel dieser Personen wird in Senioren- und Pflegeheimen versorgt. Apothekerinnen und Apotheker sowie Ärzte und Pflegefachkräfte betreuen die Bewohner in intensiver Zusammenarbeit. Dieses funktionierende System gilt es beizubehalten. Seitens der Politik gibt es Pläne, an den rechtlichen Grundlagen für die Beschaffung, Lagerung und Abgabe von Medikamenten in Wohn- und Pflegeheimen zu schrauben. Dabei sind es gerade die Apotheken, die durch die lokale Nähe und ihre wissenschaftliche Grundlage den Bewohnern der Pflegeheime das Leben durch fortwährende Überprüfung ihrer Medikation erleichtern. Im Rahmen interdisziplinärer Zusammenarbeit stehen Apothekerinnen und Apotheker den Ärzten und dem Pflegepersonal mit Rat und Tat zur Seite. Vor allem eine Übermedikation in Folge falsch zusammengestellter Wirkstoffe muss verhindert werden,

hier hat das Projekt „GEMED – Multiprofessionelles Geriatriisches Medikationsmanagement“ neue Erkenntnisse gebracht. Ein höheres Lebensalter bringt einen gesteigerten Bedarf an Dauermedikation mit sich – und bei der Einnahme von mehreren Medikamenten steigt das Risiko unerwünschter Arzneimittelereignisse. Die Arzneimittelsicherheit für die Pflegeheimbewohner in Österreich ist den österreichischen Apotheken eine Herzensangelegenheit, weil sie den Menschen stets in den Mittelpunkt ihres Handelns stellen. Die regional enge Kooperation von Arzt, Apotheker und Pflege hat sich bewährt, sichert den Pflegeheimbewohnern Wohlbefinden, stellt flächendeckende Versorgung sicher und ist ein funktionierendes Qualitätsmerkmal unseres Gesundheitssystems.

**Österreichische Apothekerkammer**  
Spitalgasse 31, 1091 Wien  
[info@apothekerkammer.at](mailto:info@apothekerkammer.at)



# Jugendbetreuung in St. Johann

**Chill, fun und action.** Mit Jahresbeginn hat das Hilfswerk Salzburg den Betrieb des Jugendzentrums St. Johann übernommen.

Ob Relaxen auf der Couch, Ratschen und Tratschen an der Bar, heißes Matchen am Tischfußball- bzw. Billardtisch oder Ballspielen am nahegelegenen

Sportplatz – im „timeout“ können sich junge Pongauerinnen und Pongauer ab sofort nach Lust und Laune den Tag vertreiben. Die Räumlichkeiten



sind super ausgestattet: Ein Barbereich mit Küche und ein Wohnzimmer mit Beamer, PS4 und Couchen sowie einer Musikanlage, Darts, einem Tischfußball- und einem Billardtisch stehen hier zur Verfügung. Außerdem wird ein abwechslungsreiche Programm geboten. Ob Cooking Twist, Movietime, Girlsday, Kreativ-Workshops und Lernwerkstatt oder Ausflüge und Exkursionen – im timeout Jugendzentrum ist sicher für jeden was Passendes dabei. Und: Die beiden Jugendbetreuerinnen Sandra Schaupper und Andrea Schütz haben immer ein offenes Ohr für die Anliegen der jungen Pongauer/innen, um sie in allen Lebenslagen zu unterstützen. <

## Jugendbetreuung Pongau

Das timeout Jugendzentrum St. Johann hat Mo bis Fr von 12–20 Uhr geöffnet. Details zur Einrichtung und zum Programm finden Sie auf [www.timeout.cc](http://www.timeout.cc)

# Kinderbetreuung im fahr(T)raum

**Spielen, forschen, entdecken.** Das Hilfswerk Salzburg hat die Betreuung der Kinderwerkstatt im fahr(T)raum Mattsee übernommen.

Im fahr(T)raum der Ferry-Porsche-Erlebnisswelten gibt es dabei viel zu entdecken. Neben den vielen Probierstationen im Ausstellungsbereich

können spannende Wettfahrten auf der Carrerabahn absolviert, Oldtimer-Simulatoren und Rennautos für Kinder ausprobiert und Bobby-Car-Parcours befahren werden. Zudem werden lustige Spielstationen und Bastelarbeiten in der KinderWerkstatt angeboten. <



## Kinderprogramm in Mattsee

Jeden Donnerstag wird von 14.30 bis 16.30 Uhr ein abwechslungsreiches Kinderprogramm für Kinder ab 5 Jahren geboten. Auch Kindergeburtstage können gebucht werden. Weitere Infos beim Hilfswerk unter 06214/6811 oder per Mail an [kinderwerkstatt@fahrtraum.at](mailto:kinderwerkstatt@fahrtraum.at)

# 100 Tagesmütter und ein Vater

**Familiäre Kinderbetreuung.** Sie gehen flexibel auf Bedürfnisse berufstätiger Eltern ein. Sie kümmern sich liebevoll um ihre kleinen Schützlinge. Und sie sind bundeslandweit im Einsatz. Für viele Familien sind Tagesmütter und Tagesväter wahre Alltagshelden.

In Stadt und Land Salzburg finden rund 400 Kinder beste Betreuung bei Hilfswerk-Tagesmüttern. Und im Tennengau seit kurzem auch bei einem Tagesvater. Immer mehr Eltern schätzen das flexible und bedarfsgerechte Unterstützungsangebot von Tageseltern, während sich die Kinder in den familiären Strukturen dieser Betreuungsform sichtlich wohlfühlen. „Gerade sehr kleine Kinder fühlen sich in einer großen Gruppe oft überfordert und reagieren verängstigt. Bis zum 3. Lebensjahr hängen sie zudem im großen Maße von ihren Bezugspersonen ab“, erklärt Daniela Gutsch, Geschäftsführerin des Hilfswerks Salzburg. „Die liebevolle Umgebung in einer kleinen Gruppe bei einer Tagesmutter ist hier für viele Familien die ideale Lösung.“ <



Er ist der Hahn im Korb unter den Hilfswerk-Tageseltern: Helmuth Atzmüller ist seit Jahresbeginn als Tagesvater für das Hilfswerk im Tennengau tätig.

Es sind knapp 100 Hilfswerk-Tagesmütter und ein Tagesvater, die Familien in 40 Salzburger Gemeinden bei der Betreuung ihrer Kleinen unterstützen. Ihre Betreuungszeiten orientieren sich an den Bedürfnissen der Eltern. Die Betreuung der Kinder orientiert sich an deren individuellen Ansprüchen und Potenzialen. „Kinder werden von unseren Tageseltern individuell und bedürfnisorientiert in ihren Entwicklungsschritten begleitet. Eltern wiederum wird eine Entlastung geboten, um Familie, Beruf bzw. Ausbildung besser vereinen zu können“, so Gutsch. <

Für weitere Informationen zu den Hilfswerk-Tageseltern wenden Sie sich gerne an 0662/43 47 02 oder an die Hilfswerk-Regionalstelle in Ihrer Nähe.



# „Ich will Tagesmutter werden!“

**Familie als Beruf.** Viele Frauen, aber auch Männer, können sich vorstellen, ihre Zeit vorrangig der Kinderbetreuung zu widmen. Der Betreuung des eigenen Nachwuchses, aber auch der Betreuung von Spielkameraden.

Wollen auch Sie mit Kindern durchstarten, ihrer Berufung folgen und Familie und Beruf perfekt verbinden? Suchen sie eine Arbeit mit Herz und Sinn? Dann werden Sie Tagesmutter bzw. Tagesvater!

## Ausbildung zur Tagesmutter

Wir vom Hilfswerk bilden Tageseltern aus, unterstützen und begleiten Sie im Kinderbetreuungsalltag und helfen ihnen bei pädagogischen oder organisatorischen Fragen.



Das Hilfswerk bildet seit 2012 Tageseltern nach vorgegebenen Standards des Bundesministeriums für Jugend und Familie aus. Die Ausbildung erfolgt berufsbegleitend. In 300 Stunden absolvieren die angehenden Tagesmütter und -väter zwölf Module zu unterschiedlichsten Themen. Die

Palette reicht von pädagogischen Grundfragen über rechtliche Rahmenbedingungen bis zur Ersten Hilfe für Kinder. <

Für weitere Informationen sind wir gerne für Sie da! Kontaktieren Sie uns jetzt unter Tel. 0662/43 47 02 oder per E-Mail an [jobs@salzburger.hilfswerk.at](mailto:jobs@salzburger.hilfswerk.at)

# Kreativpaket für Tageseltern und Kinder

**Malen, falten, kleben...** die vom Hilfswerk betreuten Kinder sind fleißig am Basteln.

Alle rund 100 Tageseltern des Hilfswerks Salzburg wurden in den letzten Monaten mit einer Kreativbox ausgestattet. Diese beinhalten einen Jahresbedarf an unterschiedlichsten Materialien für kreatives Arbeiten – von der Schere, über bunte Kreiden und Wasserfarben bis hin zu Krepp-Papier und Moosgummi. Die ersten kleinen Kunstwerke der Kinder wurden schon geschaffen, und Eltern dürfen sich auf noch mehr freuen! <



# Der Hilfswerk-Vater wird 80

**Porträt.** Vor mehr als 40 Jahren gründete Erich Fidesser gegen viele Widerstände das Hilfswerk in seiner heutigen Form. Am 22. Jänner feierte der Sozialpolitiker seinen 80. Geburtstag.

Erich Fidesser erwähnt gerne das biblische Gleichnis von dem Samariter, der nicht wegsehen konnte, als ein Mensch in Not war. Sein eigenes Samariter-Erlebnis hatte der 80-jährige Jubilar und Hilfswerk-Gründer bereits Mitte der 1960er-Jahre. Als junger Gemeinderat im niederösterreichischen Zellerndorf machte er eine Runde durch alle Haushalte. „Zettel verteilen“, sagt

Fidesser heute. Doch eine alte Bäuerin wollte mehr von ihm. „Bleiben Sie doch noch ein bisschen da“, bat sie den 26-jährigen. „Ich habe seit einer Woche mit keinem Menschen mehr geredet.“ Fidesser blieb und hörte zu. Ihre Schwiegertochter brachte zwar Essen und sah hin und wieder nach dem Rechten. Doch für eine richtige Betreuung fehlte den Jüngeren die Zeit. Das ließ dem

Jungpolitiker keine Ruhe: Fidesser überlegte sich, wie man Familien am besten bei der Betreuung und Pflege alter Menschen in den eigenen vier Wänden unterstützen könnte. Mehr als zehn Jahre später bekam er die Möglichkeit, seine Ideen in die Tat umzusetzen. Gegen allerhand Widerstände setzte der resolute Sozialpolitiker 1978 die Gründung des Hilfswerks Niederösterreich durch und legte damit den Grundstein für eine bundesweite Struktur. In den Folgejahren schlossen sich nach und nach andere Bundesländer an, und 1989 wurde das Hilfswerk Österreich als Dachorganisation gegründet. Bis zu seiner Pensionierung 1998 blieb Fidesser Vorsitzender in Niederösterreich. Und auch heute noch ist der rüstige Gründungsvater ein wichtiger Ideengeber. Vieles hat sich in den vergangenen Jahrzehnten geändert, doch seine Grundsätze gelten damals wie heute: „Familien unterstützen, nicht ersetzen“ und „Hilfe zur Selbsthilfe.“

## Ein sozialpolitischer Visionär ...

Die Gründung des Hilfswerks fiel nicht zufällig in eine Zeit der Umbrüche: Die traditionelle Rollenverteilung in den Familien brach auf, immer mehr Frauen, denen früher die Betreuung der Alten zugefallen war, nahmen reguläre Jobs an. Im benachbarten Wien explodierte in diesen Jahren die Zahl der Altersheime, auch für Niederösterreich gab es Expertenprognosen, dass sich der Bedarf an Pflegebetten von 1970 bis 1990 mehr als verdoppeln würde. Dass diese Entwicklung gestoppt



Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und Hilfswerk-NÖ-Präsidentin Michaela Hinterholzer gratulieren im Rahmen der 40-Jahre-Feier des Hilfswerk NÖ dem Gründer Erich Fidesser



wurde, ist auch das Verdienst Fides-  
 sers, der als Bildungsreferent und  
 Sozialexperte der ÖVP für den Aus-  
 bau mobiler Dienste kämpfte. Auf der  
 Suche nach Best-practice-Modellen  
 reiste der engagierte Politiker in die  
 USA, nach Skandinavien und Frank-  
 reich. Mehr und mehr gelangte er zu  
 der Überzeugung, dass die Pflege und  
 Betreuung bedürftiger Menschen am  
 besten durch gemeinnützige Vereine  
 organisiert werden sollte. Doch damit  
 war er auch in seiner eigenen Partei  
 gemeinsam mit dem damaligen Ba-  
 dener Bürgermeister Viktor Wallner in  
 der Minderheit: Die meisten Funkti-  
 onärinnen und Funktionäre sprachen  
 sich dafür aus, die Pflege in die Hand  
 der Gemeinden zu geben. Doch  
 durch einen Kraftakt des damaligen  
 Landesparteičhefs Siegfried Ludwig  
 bekamen die beiden Visionäre eine  
 Chance: Fidesser bekam zwei Jahre  
 Zeit, seine Ideen umzusetzen.

### ... mit enormer Umsetzungsstärke

Das Hilfswerk Niederösterreich  
 wurde gegründet, und mit der ersten  
 Niederlassung in Baden begann eine  
 für Österreich beinahe beispiellose  
 Erfolgsgeschichte. „Am Anfang  
 haben wir uns aufgrund der großen  
 Nachfrage nach unseren sozialen  
 Dienstleistungen jedes Jahr mehr

als verdoppelt, in  
 den Neunzigerjahren  
 gab es immer noch  
 Zuwächse von 20  
 Prozent“, erzählt der  
 Hilfswerk-Gründer.  
 Sozialstationen  
 wurden geschaffen,  
 mobile und sozialme-  
 dizinische Dienste, ein  
 Tagesmutterprojekt,  
 später ein Notruf-  
 Telefon und ein Ju-  
 gendzentrum. Fides-  
 sers Erfolgsrezept: „Ich  
 arbeitete wie ein Unternehmer.“

Als erster sozialer Trägerverein  
 entlastete das Hilfswerk Kranken-  
 schwestern und Krankenpfleger  
 durch die Einrichtung einer Telefon-  
 zentrale – wodurch diesen mehr Zeit  
 für ihre eigentliche Tätigkeit blieb.  
 Jahrelang arbeitete er am Aufbau  
 und der Organisation der einzelnen  
 Landesorganisationen: „Zwischen  
 1989 und 1994 bin ich jedes Jahr  
 zwischen 80.000 und 100.000 Kilo-  
 meter gefahren.“

Innovationskraft, eiserne Stärke und  
 viel Charme: Das verbindet eine  
 Mitarbeiterin der ersten Stunde  
 mit ihrem langjährigen Chef. Die  
 Diplomkrankenschwesterin Monika  
 Gugerell lernte Fidesser 1980 in



Politprominenz bei einer der vielen  
 Stützpunkt-Eröffnungen in Niederösterreich

einem Wirtshaus kennen, wo er das  
 Hilfswerk vorstellte. „Als ich ihm  
 zuhörte, dachte ich, dass er eine  
 Organisation mit tausenden Ange-  
 stellten führt. Dabei war ich erst  
 seine vierte Mitarbeiterin.“ Im Laufe  
 der Zeit habe sie Fidesser als oft  
 ziemlich direkten, fordernden, aber  
 stets fairen Chef kennengelernt. „Er  
 ist ein großer Humanist, der immer  
 den Menschen in den Mittelpunkt  
 stellt.“ Inzwischen ist auch Gugerell  
 in Pension und fühlt sich wie viele  
 andere frühere Mitarbeiterinnen und  
 Mitarbeiter dem Hilfswerk dennoch  
 weiterhin verbunden: „Das ist auch  
 ein Stück mein Hilfswerk. Nicht  
 zuletzt dank Erich Fidesser.“ <

## Überzeugend einfaches Blutdruckmessen

**boso-medicus uno** ist ein besonders einfaches und verlässliches voll-  
 automatisches Oberarmblutdruckmessgerät der neuesten Generation.  
 Es lässt sich mit nur einem Knopfdruck bedienen. Die intelligente Auf-  
 pumpentechnik ermöglicht ein sanftes Aufpumpen ohne Nachpumpen.  
**boso-medicus uno** speichert zum Vergleich automatisch den letzten  
 Messwert und erkennt Herzrhythmusstörungen während der Messung für  
 die sichere Blutdruckkontrolle. Seit Jahrzehnten vertrauen weltweit Millionen  
 von zufriedenen Anwendern auf präzise Blutdruckmessgeräte von **boso**.

Weitere Informationen  
 unter [www.boso.at](http://www.boso.at)  
 Erhältlich in Apotheke  
 und Sanitätsfachhandel  
 Unverb. Preisempf. 66,90 Euro

**BOSCH**  
**+SOHN** **boso**



# „Ich konnte Ungerechtigkeit schon als

**Othmar Karas.** Schon in jungen Jahren war Othmar Karas Ungerechtigkeit zuwider. Und das soziale Engagement ließ ihn bis heute nicht mehr los. Seine Funktion als Präsident des Hilfswerk Österreich ist ihm seit nunmehr über 20 Jahren ein besonderes Herzensanliegen. Und Karas hat noch einiges vor.

Als Othmar Karas 1998 zum Präsidenten des Hilfswerks gewählt wurde, sah die Welt noch ein Stück weit anders aus. Österreich, damals noch keine drei Jahre in der Europäischen Union, fand sich plötzlich Tür an Tür mit ehemaligen Ostblockstaaten, die rasant Anschluss an den Westen suchten. Das heimische Pflegesystem war bei weitem nicht so entwickelt wie heute, und im Bereich der Kinderbetreuung war an die mittlerweile so selbstverständliche Angebotsvielfalt nicht zu denken. Zwei Jahrzehnte später hat sich das Bild gewandelt. Mehr als 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hilfswerks pflegen täglich weit über 30.000 Menschen daheim, in Tageszentren und Heimen oder begleiten fast 20.000 Kinder und Jugendliche bei ihrem Heranwachsen. Diese Entwicklung war nur durch den Einsatz und das beherzte Zusammenwirken vieler möglich. Othmar Karas profilierte sich bereits früh mit sozialpolitischen Themen und trieb deren Entwicklung mit Nachdruck voran.



## Elternhaus und Schule prägten sein politisches Verständnis

Bereits als Kind lernte Othmar Karas in seinem Elternhaus im niederösterreichischen Ybbs an der Donau die

Herausforderungen, die das Leben an Menschen stellt, in ihrer ganzen Bandbreite kennen. „Mein Vater war in der Gemeinde engagiert und die Menschen haben sich an ihn gewandt, wenn sie nicht mehr weiter wussten und Hilfe benötigten“, erzählte Karas. „Vielleicht habe ich mich deshalb schon sehr bald selbst für die Gemeinschaft hingestellt und gegen Ungerechtigkeiten angekämpft.“ Als Schüler beispielsweise wollte er nicht hinnehmen, dass sich ein Freund aus eher ärmeren Verhältnissen ein Lernheft für den Unterricht nicht leisten konnte. Karas organisierte kurzerhand eine Aktion, bei der die



„Ich will ein Kandidat für alle sein, die von Europa überzeugt sind, aber auch für jene, die an der europäischen Idee zu zweifeln begonnen haben, aber mit uns gemeinsam die EU handlungsfähiger, besser, effizienter und demokratischer machen wollen.“

Othmar Karas, Präsident des Hilfswerk Österreich



# Kind nicht leiden ...

Kinder nicht ihr ganzes Taschengeld am Schulweg für Zuckerl ausgeben, sondern einen kleinen Teil sparten, um gemeinsam das Heftchen für den Kollegen zu kaufen. Eine kleine Anekdote, aber nicht untypisch für Othmar Karas' Sicht auf die Dinge. Die Kolleginnen und Kollegen wählten ihn damals übrigens zum Klassensprecher. Weitere Funktionen als Obmann bei der Union Höherer Schüler oder der Jungen ÖVP folgten, und bereits mit 26 Jahren zog er als Abgeordneter in den Nationalrat ein.

## Soziales entscheidet über die Qualität einer Gesellschaft

Im Jahr 1998 wurde Othmar Karas zum Präsidenten des Hilfswerk Österreich gewählt, und fortan standen soziale Themen wie die Weiterentwicklung des heimischen Pflegesystems oder der Ausbau der Kinderbetreuung auch für ihn auf der Tagesordnung. „Wohl und Weh unserer Gesellschaft entscheidet sich an der sozialen Frage“, ist Karas überzeugt, und betont mit Nachdruck, wie sehr das Engagement und das Einstehen für das Hilfswerk ihm ein besonderes Herzensanliegen ist. „Als Politiker habe ich die Verpflichtung, nach Kräften dazu beizutragen, einen Rahmen zu schaffen, der es Menschen ermöglicht, ein eigenverantwortliches und gutes Leben zu führen. Das Hilfswerk bietet Unterstützung und Lösungen für jene, die nach Möglichkeiten suchen, um fordernde Lebenssituationen, wie die plötzliche Pflegebedürftigkeit eines Angehörigen oder die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, gut zu bewältigen. Es ist mir eine große Freude und Ehre, mich für diese Anliegen einzusetzen.“

## Ein starkes Europa bringt auch soziale Stabilität

Seit 1999 gestaltet Karas als Mitglied des Europäischen Parlaments die Zukunft auf europäischer Ebene mit. Für ihn stellt die Europäische Union in erster Linie ein Friedensprojekt dar, das inmitten der Trümmer des Zweiten Weltkrieges geboren wurde und die Grundlage für die nunmehr längste Zeitspanne ohne Krieg und Zerstörung in der Geschichte unseres Kontinents bildet. Diese Stabilität bringt Bürgerinnen und Bürgern ein noch nie dagewesenes Ausmaß an persönlicher Freiheit sowie Sicherheit und Wohlstand für unsere Gesellschaft als Ganzes. Das Erfolgsgeheimnis dieses laut Karas „stärksten Europas, das wir je hatten“, liegt im gemeinsamen Gestaltungswillen von 28 Einzelstaaten, in klaren „Spielregeln“ und in der Überzeugung, gemeinsam mehr zu erreichen. Galt in der Vergangenheit zwischen Staaten das Recht des Stärkeren, sitzen heute gleichberechtigte Gesprächspartner/innen an einem Tisch. „Das mag zwar gelegentlich etwas langwierig und mühsam

erscheinen, im Rückblick betrachtet ist genau dieser Ausgleich zwischen den Einzelinteressen die Garantie für Stabilität und Zusammenhalt. Ein uneiniges Europa würde zwischen Trump und Putin sowie den Interessen neuer Großmächte wie etwa jener eines sich rasant entwickelnden China rasch zerrieben“, meint Karas.

## Die Idee eines gemeinsamen Europa weiterentwickeln

Für die Zukunft hat Karas daher konkrete Ziele: „Wir müssen die europäische Idee gemeinsam weiterentwickeln, sie zu einer Idee machen, die auch Antworten für all jene bietet, die skeptisch sind. Und ja, wir müssen die Europäische Union zukunftsfit machen, zeitgemäß modernisieren, demokratischer gestalten, handlungsfähiger bekommen – und da werden wir gut zu tun haben. Aber glauben Sie mir, das lohnt sich. Denn: Europa ist unsere Heimat und unsere Zukunft. Und Europa ist der Rahmen, den wir brauchen, um auch in Österreich sozialen Frieden und soziale Stabilität zu gewährleisten.“ <



Othmar Karas (r.), hier bei einer Diskussionsrunde mit Bundespräsident Alexander van der Bellen (l.), setzt sich seit Jahrzehnten für sozialen Frieden und den gesellschaftlichen Zusammenhalt ein.

# Hörgeräte können Demenz vorbeugen

**Hörakustik.** Ein gutes Gehör ist auch gut für die geistige Fitness. Umso wichtiger ist es, eine Hörminderung rechtzeitig zu versorgen. Der Hörakustikspezialist Neuroth hilft dabei.

Unser Gehör ist 24 Stunden am Tag im Einsatz – Grund genug, um auf unsere Ohren besonders zu achten. In Österreich ist Schätzungen zufolge rund jeder Fünfte von einer Hörminderung betroffen, unter der oft nicht nur das soziale Leben, sondern auch die geistige Fitness leidet. Eine unbehandelte Hörminderung erhöht das Demenzrisiko um rund 50 Prozent, wie eine neue Langzeitstudie aus Australien zeigt. Dass Hörgeräte

Demenz vorbeugen können, ist ebenfalls wissenschaftlich belegt. „Je früher man eine Hörminderung mit den passenden Hörgeräten versorgt, umso besser ist es“, sagt Hörakustik-Experte Lukas Schinko von Neuroth. Schritt für Schritt müssen sich Gehör und Gehirn wieder an das natürliche Hörerlebnis gewöhnen – ein Weg, auf dem ein erfahrener Hörakustiker zum treuen Begleiter wird. <



Foto: Neuroth PROMOTION

## Hörberatung

Hören Sie noch alle Töne? Lassen Sie im nächsten Neuroth-Fachinstitut unverbindlich und kostenlos Ihr Gehör testen. Oder nutzen Sie unsere neue kostenlose telefonische Erstberatung rund ums Thema Hörgeräte: 00800 8001 8001 [www.neuroth.com](http://www.neuroth.com)

www.lotterien.at



# Ein Gewinn für die Zukunft

**Gelebte Verantwortung.** Vom Spielerschutz über den schonenden Umgang mit Ressourcen bis hin zur Unterstützung zahlreicher Organisationen und Projekte im Sozialen, der Kultur und im Sport. Die Österreichischen Lotterien leben Nachhaltigkeit seit ihrer Gründung vor mehr als 30 Jahren.



österreichische  
**LOTTERIEN**



# Hilfswerk auf Tour



## Hilfswerk Family Tour.

Information, Beratung und Unterhaltung. Die Schwerpunkte der heurigen Jahresinitiative des Hilfswerks bilden die Themen Älterwerden und Pflege, Arbeiten in Pflegeberufen, Leben mit Demenz, aber auch Spielen und Lernen, Kinderbetreuung sowie Finanzen und Vorsorge.

Weitere Aktivitäten bei der Family Tour sind: Kinderspiele, Basteln, Kinderschminken, Brillen putzen, Gesundheits-Checks für Jung und Alt und vieles mehr. Und: FIDI „lebendig“ und in Lebensgröße! Das Hilfswerk setzt bei seiner Jahresinitiative auf starke Partner wie Erste Bank und Sparkassen, Wiener Städtische sowie Neuroth. Allergosan und Publicare unterstützen das Hilfswerk beim Fachschwerpunkt „Leben mit Demenz“. <

## Die Stationen der Hilfswerk Family Tour bis Mitte Juni

So	28.4.	15.00–19.00 Uhr	NÖ	2041 Immdorf, Kellergasse Zeisselberg	Familienwandertag
Mi	1.5.	13.00–18.00 Uhr	NÖ	2380 Perchtoldsdorf, Zellpark beim Kulturzentrum, Indianerfest	
Do	2.5.	9.00–15.00 Uhr	NÖ	2851 Krumbach, Gewerbegebiet, Landesseniorenwandertag	
Do	3.5.	10.00–16.00 Uhr	Ktn	9020 Klagenfurt, Alter Platz, Kick-off um 11 Uhr	
Sa	4.5.	10.00–17.00 Uhr	NÖ	3704 Großwetzdorf, Heldenberg, Gesundheitstag	
So	5.5.	9.00–15.00 Uhr	Stmk	8081 Heiligenkreuz a. Waasen, Marktplatz, Markttag	
Di	7.5.	9.00–16.00 Uhr	OÖ	4020 Linz, Taubenmarkt, Kick-off um 10.30 Uhr	
Mi	8.5.	8.00–12.00 Uhr	OÖ	4840 Vöcklabruck, Stadtplatz, Wochenmarkt	
Do	9.5.	7.00–12.00 Uhr	OÖ	4400 Steyr, Stadtplatz	
Fr	10.5.	13.00–18.00 Uhr	OÖ	4050 Traun, Fußgängerzone, Bauernmarkt	
Sa	11.5.	8.00–12.00 Uhr	OÖ	4150 Rohrbach, Wochenmarkt	
Sa	11.5.	10.00–18.00 Uhr	Sbg	5101 Bergheim, Entenrennen	
Fr	17.5.	9.00–15.00 Uhr	Bgld	7161 St. Andrä am Zicksee, Seniorenwandertag	
Sa	18.5.	ab 7.00 Uhr	OÖ	4600 Wels, Wochenmarkt	
Fr	24.5.	ab 12.00 Uhr	OÖ	4320 Perg, Hauptplatz, Wochenmarkt	
So	26.5.	10.00–17.30 Uhr	Sbg	5201 Seekirchen am Wallersee, Entenrennen	
Fr	14.6.	10.00–16.00 Uhr	Tirol	5020 Innsbruck, Sparkassenplatz, Bauernmarkt	

In der nächsten Ausgabe der „Hand in Hand“ (erscheint am 14. Juni) lesen Sie, wo die Hilfswerk Family Tour fortgesetzt wird. Detailprogramm: siehe auch [www.hilfswerk.at](http://www.hilfswerk.at)

## Jetzt gratis bestellen!

Besonders beliebt und vielfältig: der Hilfswerk Kinderbetreuungs-Kompass – eine Orientierungshilfe rund um die richtige Betreuung und Förderung von Kindern sowie der Hilfswerk Pflegekompass mit vielen praktischen Tipps rund um Pflege und Betreuung.

**Bestellen Sie unter: 0800 800 820 oder [office@hilfswerk.at](mailto:office@hilfswerk.at)**



# Neu im Hilfswerk

## Astrid Pilch

### Leitung Bildungszentrum | Hilfswerk-Landesgeschäftsstelle

Seit Februar verstärkt Astrid Pilch das Hilfswerk-Team in der Landesgeschäftsstelle. Mit der Leitung des Bildungszentrums macht sie es sich zur Aufgabe, die Einrichtung im Wissenspark Urstein als Ort des Wissensmanagements zu etablieren. Nach dem Studium der Handelswissenschaften in Wien hat Astrid Pilch zunächst in der Automobilbranche gearbeitet: „In meiner Tätigkeit als Beraterin und Trainerin habe ich Menschen Fachwissen vermittelt und sie beim Entwickeln ihrer eigenen Lösungswege begleitet. Mit meiner Ausbildung als systemischer Coach und Lebens- und Sozialberater stehen für mich die Menschen im Mittelpunkt. Gleichzeitig sehe ich mit meinem wirtschaftlichen Hintergrund auch die unternehmerischen Aspekte“, so Astrid Pilch. „Ich freue mich darauf, die neue Branche ‚Soziales‘ kennenzulernen. Speziell die Arbeit für und mit Menschen ist mir wichtig. Aus- und Weiterbildung sehe ich dabei als zentralen Faktor für die Zukunft.“



## Odette Vreugdenhil

### Koordination Gemeinwesenarbeit | Salzburg Stadt

Seit Anfang Februar koordiniert Odette Vreugdenhil neben ihrer Funktion als Betriebsrätin im Hilfswerk Salzburg die Regionalstelle Salzburg Stadt in der Gemeinwesenarbeit. Zuvor war sie bereits zwei Jahre als administrative Mitarbeiterin für das Hilfswerk tätig und konnte so viele Eindrücke und Erfahrungen für ihren neuen Aufgabenbereich mitnehmen. „Ich freue mich sehr auf die Vielfalt meiner neuen Aufgaben und werde jeder Herausforderung mit viel Engagement und auf einer guten Kommunikationsbasis entgegentreten“, verspricht Odette Vreugdenhil. Ihr Leitspruch: „Wir sind alle Meister und Meisterinnen, die üben.“



## Patricia Fuchs

### Administrative Mitarbeiterin | Salzburg Stadt

Seit Anfang des Jahres unterstützt Patricia Fuchs das Team des Hilfswerks in der Stadt Salzburg. Als administrative Mitarbeiterin ist sie in der Regionalstelle im Stadtwerk-Areal angesiedelt. Patricia Fuchs, die zuvor eine Lehre zur Bürokauffrau abgeschlossen und zuletzt in der Buchhaltung gearbeitet hat, bringt dabei bereits einiges an Erfahrung mit – und Motivation: „Da mir der organisatorische Bereich sehr liegt und ich im sozialen Bereich etwas bewirken möchte, habe ich mich für die Arbeit im Hilfswerk Salzburg entschieden. Ich freue mich sehr auf die neue Herausforderung und auf die Aufgaben, die der Bereich mit sich bringt.“



## Michaela Wieland

### Bereichsleitung | Region Lungau

Michaela Wieland hat ihren beruflichen Werdegang im Hilfswerk 2004 mit der Ausbildung zur Tagesmutter begonnen. In den folgenden Jahren lernte sie auch die vielen weiteren Dienstleistungsbereiche des Hilfswerks kennen und schätzen. Insbesondere die Arbeit mit älteren Menschen wurde ihr zum Anliegen, weshalb sie eine berufsbegleitende Ausbildung zur Diplom-Sozialbetreuerin mit Schwerpunkt Altenarbeit absolvierte und diese 2018 abschloss. „Ich freue mich, nun mein theoretisch erworbenes Wissen in die Praxis umsetzen zu können. Seit Jänner dieses Jahres leite ich das Team der Heimhilfen im Oberlungau und freue mich über diese neue Herausforderung.“



## Christiane Brunner

### Administrative Mitarbeiterin | Regionalstelle Bramberg

Seit Anfang des Jahres unterstützt Christiane Brunner das Hilfswerk-Team als administrative Mitarbeiterin in der Regionalstelle Bramberg – der zentralen Anlaufstelle des Hilfswerks im Oberpinzgau. „Ich war 15 Jahre in einem Kinderhotel tätig. Die letzten Jahre als Abteilungsleiterin an der Rezeption“, erzählt Christiane Brunner. „Nach meiner Karenzzeit wollte ich mich beruflich neu orientieren und mich weiterbilden, weshalb ich mich für die Stelle beim Hilfswerk entschieden habe. Ich freue mich nun auf das vielfältige und spannende neue Aufgabenfeld im Hilfswerk Salzburg und als Teil des Teams Menschen im Oberpinzgau unterstützen zu können.“





# Hand in Hand für Menschen in Not

## Hilfswerk International.

Das Hilfswerk stärkt nicht nur Menschen in Österreich, auch im Ausland setzen wir uns mit dem Hilfswerk International für Familien in Not ein.

Katastrophenhilfe, Wiederaufbau und wirksame Entwicklungszusammenarbeit bilden den Dreiklang unserer weltweiten Hilfsprojekte. Im Mittelpunkt stehen der Mensch, seine Gesundheit, die Verbesserung der Lebensgrundlage und die Förderung der Familie – vor allem der Kinder.

## Hilfe zur Selbsthilfe

Unsere Stärke sind maßgeschneiderte Hilfsmaßnahmen, die Notsituationen auf verschiedenen Ebenen beseitigen. Dabei gehen wir immer vom bestehenden Potenzial der Menschen aus und bringen in der Zusammenarbeit unser Know-how ein, um zukunftsorientierte Verbesserungen einzuleiten. Begleitend arbeiten wir auf Gemeindeebene und mit den zuständigen nationalen Behörden zusammen, um die Rahmenbedingungen und Strukturen nachhaltig zu verbessern.

## Gestärkt in eine chancenreichere Zukunft

In Krisenfällen organisieren wir sauberes Trinkwasser, Mahlzeiten und weitergehende, dem Bedarf entsprechende Hilfestellungen.



## 2018 konnten wir ...

- hungernde Kinder in Ostafrika mit stärkenden Mahlzeiten versorgen,
- lebensrettende Maßnahmen für syrische Flüchtlingskinder im Libanon durchführen,
- medizinische Hilfe für Frauen und Kinder in Mosambik sicherstellen,
- Ausbildung für Jugendliche in Tunesien gewährleisten,
- beschädigte Häuser reparieren und Wohnraum in Bosnien und Herzegowina schaffen,
- Familien in Kolumbien mit Saatgut, Nutztieren, Werkzeug und Know-how beim Aufbau ihrer Lebensgrundlagen unterstützen,
- wirtschaftliche Entwicklung in Zentralasien fördern und vieles mehr.

Dank der Mithilfe von Spenderinnen und Spendern können wir da sein, wenn Menschen in akute Not geraten, und können bleiben, bis die Familien ihr Leben wieder in ihre eigene Hand nehmen können.

## Ihre Spende schenkt spürbare Hilfe

Spenderinnen und Spender, Partner und Fördergeber, Sponsoren, Ehrenamtliche und Personen, die das Hilfswerk in ihrem Testament bedenken – jeder Einzelne hilft, das Leben von Menschen in Not spürbar zu verbessern. Ihnen allen einen herzlichen Dank! <

Bitte helfen Sie mit! Ihre Spende schenkt Zukunft



**Spendenkonto** Kennwort „Kinder in Not:“ AT71 6000 0000 9000 1002

## Hilfswerk International

Bianca Weissel  
01 40 57 500-112  
bianca.weissel@hilfswerk-international.at  
www.hilfswerk.at/international  
Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien



# „La Mama“-Benefizkonzert in Henndorf

**Mit Musik Gutes tun.** Im Herbst richtete der Gospelchor „La Mama“ in der Pfarrkirche Henndorf ein Benefizkonzert zugunsten des Hilfswerks Salzburg aus.

Rund 300 Besucher/innen fanden sich Ende letzten Jahres in Henndorf am Wallersee ein, um den beeindruckenden Stimmen des Damenchores zu lauschen. Im Rahmen der Veranstaltung wurden dabei freiwillige Spenden gesammelt – 2.300 Euro, die dem Hilfswerk Salzburg zugute kommen. „Die Spende wird in die Betreuung und Pflege hilfsbedürftiger Menschen in und um Henndorf fließen“, freut sich Gert Pfarrmaier, Regionalleiter des Hilfswerks im Flachgau. „Wir bedanken uns sehr herzlich beim Gospelchor ‚La Mama‘ für ihr tolles Engagement und bei den zahlreichen Besucher/innen für ihre großzügige Unterstützung!“ <



Sie sangen für die gute Sache: Vertreterinnen des Gospelchors „La Mama“ mit Chorleiterin Maria Langer bei der Spendenübergabe an Hilfswerk-Regionalausschussvorsitzende LAbg. a. D. Theresia Fletschberger und Gert Pfarrmaier, Leiter der Hilfswerk-Familien- und Sozialzentren Flachgau.

## Wir sind da, wenn Sie uns brauchen.

### • LANDESGESCHÄFTSSTELLE

Wissenspark Urstein, Urstein Süd 19/1/1, 5412 Puch bei Hallein, Tel. 0662/43 47 02, office@salzburger.hilfswerk.at

#### • Salzburg-Stadt

Inge-Morath-Platz 30, Tel. 0662/43 09 80  
stadt@salzburger.hilfswerk.at

#### • Henndorf

Hauptstraße 34, Tel. 06214/68 11  
henndorf@salzburger.hilfswerk.at

#### • Oberndorf

Römerweg 3, Tel. 06272/66 87  
oberndorf@salzburger.hilfswerk.at

#### • Tamsweg

Kuenburgstraße 9, Tel. 06474/77 10  
tamsweg@salzburger.hilfswerk.at

#### • Hallein

Griesmeisterplatz 2, Tel. 06245/814 44  
hallein@salzburger.hilfswerk.at

#### • St. Johann

Hauptstraße 67, Tel. 06412/79 77  
st.johann@salzburger.hilfswerk.at

#### • Saalfelden

Parkstraße 5a, Tel. 06582/751 14  
saalfelden@salzburger.hilfswerk.at

#### • Zell am See

Salzachtal-Bundesstr. 13, Tel. 06542/746 22  
zell@salzburger.hilfswerk.at

#### • Bramberg

Sportstraße 331, Tel. 06566/20446  
bramberg@salzburger.hilfswerk.at

#### • Zentrum Walser Birnbaum

Lagerstraße 1, Wals-Siezenheim  
Tel. 0662/85 00 69  
zwb@salzburger.hilfswerk.at

#### • Dr.-Eugen-Bruning-Haus

Markt 480, Mauterndorf  
Tel. 06472/200 48  
hgm.mauterndorf@salzburger.hilfswerk.at

#### • Seniorenheim Großmain

Untersbergstraße 378, Großmain  
Tel. 06247/85 43  
sh.grossmain@salzburger.hilfswerk.at

#### • Seniorenheim Bad Gastein

K.-H.-Waggerl-Straße 47, Bad Gastein  
Tel. 06434/22 67  
sh.bad-gastein@salzburger.hilfswerk.at

#### • Seniorenheim St. Veit

Markt 4, St. Veit im Pongau  
Tel. 06415/76 07  
sh.st.veit@salzburger.hilfswerk.at

#### • Seniorenwohnhäuser Werfen

Markt 8, Werfen  
Tel. 06468/52 43  
swh.werfen@salzburger.hilfswerk.at

#### • Seniorenzentrum St. Georg

Furtmühlstraße 2, Bergheim  
Tel. 0662/459 606  
sz.bergheim@salzburger.hilfswerk.at

#### • Haus der Senioren Uttendorf/Niedersill

Birkenweg 1, Uttendorf  
Tel. 06563/72 00  
hds.uttendorf@salzburger.hilfswerk.at

#### • Verein für Sachwalterschaft

Hauptstraße 91d, St. Johann im Pongau  
Tel. 06412/67 06  
Salzachtal-Bundesstraße 13, Zell am See  
Tel. 06542/742 53



# Ihre Arbeitnehmer- veranlagung – Ihr Vorteil

Entgeltliche Einschaltung  
Foto: BMF/AdobeStock

 Bundesministerium  
Finanzen

## Arbeitnehmerveranlagung zahlt sich aus

Wenn Ihr Gehalt über ein Jahr gesehen variiert oder Sie außergewöhnliche Belastungen, Sonderausgaben sowie Werbungskosten absetzen können, ist es sinnvoll, eine Arbeitnehmerveranlagung zu machen. Dadurch bekommen Sie zu viel bezahlte Steuer einfach zurück.

Alle Details dazu finden Sie in unserem aktuellen Steuerbuch unter [bmf.gv.at](http://bmf.gv.at) > Publikationen.



## So holen Sie sich Ihr Geld zurück

Sie können Ihre Arbeitnehmerveranlagung (Formular L 1, L 1k, L 1i) – fünf

**Holen Sie sich mit der Arbeitnehmerveranlagung – auch Steuer- oder Jahresausgleich – jenen Teil der Lohnsteuer zurück, den Sie zu viel bezahlt haben. Es lohnt sich.**

Jahre rückwirkend – händisch ausgefüllt an das Finanzamt schicken oder direkt dort abgeben. Am einfachsten geht es allerdings mit einem Zugang bei [finanzonline.at](http://finanzonline.at), dem Online-Portal des Finanzamts.

Sobald Ihr Arbeitgeber den Lohnzettel für das abgelaufene Jahr bzw. die Organisationen, denen Sie seit 2016

gespendet haben, Ihre Spende an das Finanzamt übermittelt haben, können wir mit der Bearbeitung Ihrer eingebrachten Arbeitnehmerveranlagung beginnen. Das ist in der Regel ab Ende Februar der Fall. Deshalb macht es Sinn, ab März Ihre Arbeitnehmerveranlagung zu beantragen. Die Reihenfolge der Bearbeitung richtet sich nach dem Datum des Einlangens.

**NEU: Mit der BMF App auch Familienbonus Plus berechnen**

**FAMILIENBONUS+**

**BMF App zeigt Ihnen Ihre persönliche Ersparnis**

Die App wurde um eine zusätzliche Funktion beim Brutto-Netto-Rechner erweitert. Sie bietet nun neben den bewährten Services, wie der Finanzamtssuche und zahlreichen Zolttips, auch ein Berechnungsprogramm für den Familienbonus Plus bzw. den Kindermehrbetrag.

THE FUTURE IS YOURS.

2000

JAHRE

#GLAUBANDICH